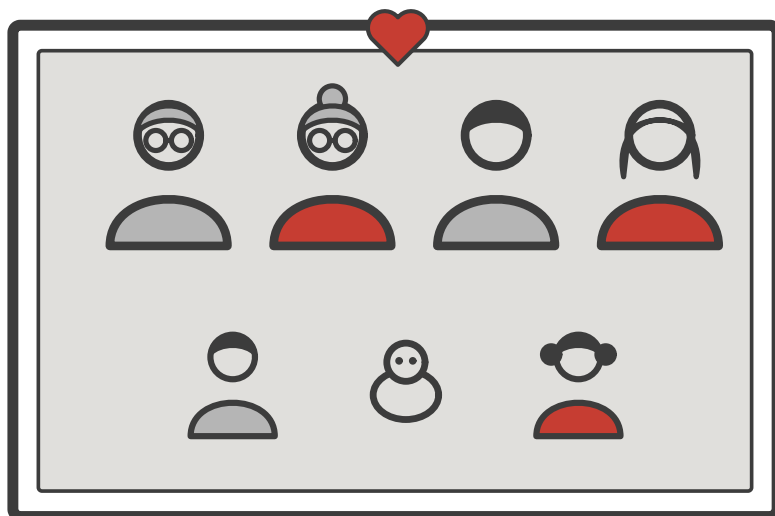


Lektion 4: Generationen

Redewendungen, Ironie und Register beim Thema Familie sicher verwenden.



Wenn Großeltern, Eltern und Kinder an einem Tisch sitzen, prallen oft Welten aufeinander, auch sprachlich. In dieser Lektion geht es um Familie und Generationen und um die Feinheiten, an denen man fortgeschrittene Sprecher erkennt: Redewendungen, Wortbildung, den Wechsel zwischen gesprochenem und geschriebenem Register und die Varietäten des Deutschen in Österreich und der Schweiz.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Redewendung	Bedeutung
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.	Kinder ähneln ihren Eltern.
jemandem etwas in die Wiege legen	jemandem eine Eigenschaft von Geburt an mitgeben
das schwarze Schaf der Familie sein	der Außenseiter sein, der aus der Reihe tanzt
in die Fußstapfen von jemandem treten	den gleichen Weg gehen wie jemand, oft wie ein Elternteil
jemandem auf der Nase herumtanzen	jemanden nicht respektieren, mit ihm machen, was man will
unter einem Dach leben	zusammenwohnen
die Kirche im Dorf lassen	nicht übertreiben
den Ton angeben	bestimmen, was gemacht wird

Übung 1: Welche Redewendung passt?

Ergänzen Sie die Redewendung in der richtigen Form.

1. Sie ist Ärztin wie ihre Mutter. Sie ist in ihre _____ getreten.
2. Alle in der Familie sind Juristen, nur er ist Musiker. Er gilt als das schwarze _____.
3. Er ist genauso stur wie sein Vater. Der Apfel fällt eben nicht weit vom _____.
4. Nun lass mal die Kirche im _____! So schlimm war es nicht.
5. Die Kinder machen, was sie wollen. Sie tanzen ihren Eltern auf der _____ herum.

eine Entscheidung fällen

Kollokationen sind feste Wortverbindungen. Wer sie beherrscht, klingt natürlich. Wer sie wörtlich übersetzt, verrät sich schnell.

Nomen	typisches Verb	Vorsicht
eine Entscheidung	treffen / fällen	nicht: machen
Verantwortung	übernehmen / tragen	nicht: nehmen
einen Konflikt	austragen / beilegen	lösen (möglich, aber weniger präzise)
Rücksicht	nehmen auf	nicht: geben
einen Rat	erteilen / befolgen	nicht: machen
Kritik	üben an / äußern	nicht: machen

Übung 2: Kollokationen

Ergänzen Sie das passende Verb.

1. Die Großeltern haben viel Verantwortung _____.
2. In vielen Familien wird auf die Älteren Rücksicht _____.
3. Der Streit um das Erbe wurde vor Gericht _____.
4. Wer hat diese Entscheidung _____?

Generationengerechtigkeit

Verfahren	Beispiele
Komposition	der Generationen vertrag , die Generationen gerechtigkeit , das Mehrgenerationen haus
Ableitung mit Präfix	ur alt, die Ur großmutter, miss verstehen, ent fremden
Ableitung mit Suffix	die Eltern schaft , kind lich , kind isch , die Selbst ständig keit
Fremdwörter	die Patchwork familie , der Baby boomer , die Generation Z , die Sandwich generation

Tip: Achten Sie auf feine Unterschiede: kindlich ist neutral oder positiv (kindliche Neugier), kindisch ist abwertend (Sei nicht so kindisch!).

Übung 3: Wortbildung

Bilden Sie das passende Wort.

1. die Mutter von der Großmutter → die _____
2. ein Haus, in dem mehrere Generationen zusammenleben → das _____
3. wie ein Kind, abwertend → _____
4. fremd werden → sich _____

Na, alles klar?

gesprochen, informell	geschrieben, formell
Ich hab keinen Bock.	Ich habe keine Lust dazu.
Das war echt krass.	Das war außergewöhnlich / bemerkenswert.
Wir haben uns total gezofft.	Es kam zu einem heftigen Streit.
Meine Oma ist voll fit.	Meine Großmutter ist in hervorragender körperlicher Verfassung.
Da war'n wir schon.	Dort waren wir bereits.
Weil, das ist so: ...	Der Grund dafür ist, dass ...

Typisch für die gesprochene Sprache sind verkürzte Formen (hab, gibt's), Modalpartikeln (halt, eben, ja), weil mit Hauptsatzstellung und Satzabbrüche. In formellen Texten vermeidet man diese Merkmale.

Übung 4: Register wechseln

Formulieren Sie die Sätze formell.

1. Die Jungen haben null Respekt.
2. Opa checkt das mit dem Handy nicht.
3. Die streiten sich ständig wegen nix.

Grüß Gott und Grüezi

Deutsch ist eine plurizentrische Sprache: Österreich und die Schweiz haben eigene, gleichberechtigte Standardvarietäten. Ihre Besonderheiten sind keine Fehler, sondern korrektes Deutsch.

Deutschland	Österreich	Schweiz
Januar	Jänner	Januar
Kartoffel	Erdapfel	Kartoffel / Häröpfel (mundartlich)
Tomate	Paradeiser	Tomate
Tüte	Sackerl	Sack / Säckli
Fahrrad	Fahrrad / Radl (umgangssprachlich)	Velo
Bürgersteig	Gehsteig	Trottoir
parken	parken	parkieren
Abitur	Matura	Matura / Matur

Tipp: In der Schweiz verwendet man in der Standardschrift kein ß, sondern immer ss: Strasse, gross, Grüsse. Im Alltag spricht man dort meist Schweizerdeutsch, einen alemannischen Dialekt, und schreibt Hochdeutsch.

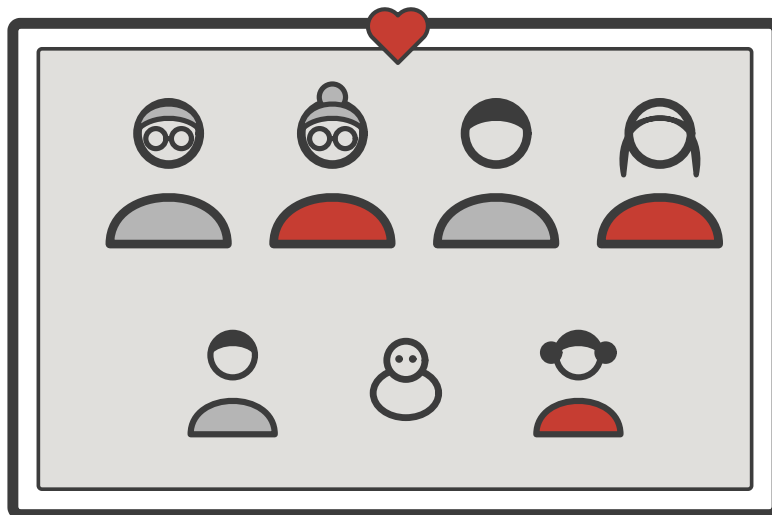
Übung 5: Woher kommt der Satz?

Aus Österreich oder aus der Schweiz?

1. Im Jänner haben wir Matura.
2. Ich parkiere das Velo vor dem Haus.
3. Kannst du mir ein Sackerl geben?
4. Bitte nicht auf dem Trottoir fahren!

Hören

Hörszene: Früher war alles anders?



Die Studentin Lena aus Wien interviewt für ein Seminarprojekt ihren Großvater Peter über das Zusammenleben der Generationen. Die Szene zum Anhören finden Sie online auf learngermanfree.com.

Lena	Opa, du hast ja noch mit deinen Eltern und Großeltern unter einem Dach gelebt. Wie war das?
Peter	Eng, vor allem. Wir waren zu siebt in einer Wohnung in Ottakring. Den Ton hat ganz klar meine Großmutter angegeben.
Lena	Und hat dich das nicht gestört?
Peter	Gestört? Man hat halt nicht gefragt. Heute würde man sagen, ich bin in die Fußstapfen meines Vaters getreten. Damals war das einfach selbstverständlich: Er war Tischler, also wurde ich Tischler.
Lena	Und ich studiere Soziologie. Bin ich dann das schwarze Schaf?
Peter	Ach was, lass die Kirche im Dorf! Ich bin stolz auf dich. Nur verstehe ich manchmal nicht, worüber ihr jungen Leute redet. Neulich hat mir dein Bruder erzählt, irgendwas sei voll cringe.
Lena	Das heißt so viel wie peinlich. Aber du sagst ja auch Wörter, die wir nicht kennen. Was ist zum Beispiel ein Gspusi?
Peter	Eine Liebschaft, nichts Ernstes. Siehst du, jede Generation hat ihre eigene Sprache. Und in Wien sowieso.
Lena	Eine letzte Frage für mein Projekt: Was können die Generationen voneinander lernen?

Peter	Wir Älteren können lernen, nicht alles Neue gleich abzulehnen. Und ihr Jüngeren, dass nicht alles Alte schlecht ist. Der Apfel fällt eben doch nicht so weit vom Stamm, wie man glaubt.
--------------	---

Übung 6: Genau zugehört

Beantworten Sie die Fragen.

1. Wie war das Zusammenleben in Peters Kindheit?
2. Warum wurde Peter Tischler?
3. Was bedeutet cringe laut Lena?
4. Was ist ein Gspusi?
5. Was können die Generationen laut Peter voneinander lernen?

Schreiben

Übung 7: Register wechseln

Lenas Bruder hat seiner Freundin eine Sprachnachricht geschickt. Formulieren Sie den Inhalt als formelle E-Mail an die Hausverwaltung (etwa 120 Wörter).

1. Sprachnachricht: „Also, Oma zieht jetzt zu uns, weil allein geht's halt nicht mehr.“
2. „Wir brauchen echt dringend 'nen Handlauf im Treppenhaus.“
3. „Kostet das was? Keine Ahnung.“

Training

Übung 8: Sätze bauen

Klicken Sie die Wörter in der richtigen Reihenfolge an. Dann klicken Sie auf Prüfen.

1. fällt / weit / vom / Apfel / Stamm. / Der / nicht
2. getreten. / die / ist / ihrer / in / Fußstapfen / Sie / Mutter
3. Wer / hat / Entscheidung / getroffen? / diese
4. hat / Ton / meine / Großmutter / angegeben. / Den
5. die / Lass / doch / Dorf! / Kirche / im

Übung 9: Diktat

Hören Sie den Satz und schreiben Sie ihn. Dann klicken Sie auf Prüfen. Die Sätze zum Anhören finden Sie online.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Das können Sie jetzt

- Sie verstehen und verwenden Redewendungen und Kollokationen rund um Familie.
- Sie kennen wichtige Verfahren der Wortbildung und feine Bedeutungsunterschiede.
- Sie können zwischen gesprochenem und geschriebenem Register wechseln.

- Sie erkennen typische Merkmale des österreichischen und schweizerischen Standarddeutsch.

Wortliste

die Generation, die Generationen	der Generationenvertrag	das Mehrgenerationenhaus, die Mehrgenerationenhäuser
die Patchworkfamilie	die Urgroßmutter / der Urgroßvater	das Erbe
die Redewendung, die Redewendungen	die Kollokation, die Kollokationen	das Register, die Register
die Varietät, die Varietäten	der Dialekt, die Dialekte	die Liebschaft
der Tischler / die Tischlerin	der Jänner (österr.)	der Paradeiser (österr.)
das Sackerl (österr.)	die Matura (österr., schweiz.)	das Velo (schweiz.)
das Trottoir (schweiz.)	ähneln	sich entfremden
austragen	beilegen	Rücksicht nehmen auf
den Ton angeben	plurizentrisch	kindlich
kindisch	selbstverständlich	stur
peinlich		

Quellen

Alle Texte und Gespräche dieser Lektion sind eigenständig verfasst; die Personen sind erfunden. Die Angaben zu den Varietäten des Deutschen stützen sich auf das folgende Standardwerk.

- Ammon, U., Bickel, H. & Lenz, A. N. (Hrsg.) (2016): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen. 2. Auflage. Berlin/Boston: De Gruyter.

Lösungen

Übung 1: Welche Redewendung passt?

1. Fußstapfen 2. Schaf 3. Stamm 4. Dorf 5. Nase

Übung 2: Kollokationen

1. übernommen / getragen 2. genommen 3. ausgetragen 4. getroffen / gefällt

Übung 3: Wortbildung

1. Urgroßmutter 2. Mehrgenerationenhaus 3. kindisch 4. entfremden

Übung 4: Register wechseln

1. Die jüngere Generation zeigt wenig Respekt. 2. Mein Großvater kommt mit dem Smartphone nicht zurecht. 3. Sie geraten häufig wegen Kleinigkeiten in Streit.

Übung 5: Woher kommt der Satz?

1. Österreich 2. Schweiz 3. Österreich 4. Schweiz

Übung 6: Genau zugehört

1. Eng; sie waren zu siebt in einer Wohnung, die Großmutter gab den Ton an. 2. Weil sein Vater Tischler war; das war damals selbstverständlich. 3. So viel wie peinlich. 4. Eine Liebschaft, nichts Ernstes (wienerisch). 5. Die Älteren, Neues nicht gleich abzulehnen; die Jüngeren, dass nicht alles Alte schlecht ist.

Übung 7: Register wechseln

1. Beispiel: Sehr geehrte Damen und Herren, da meine Großmutter nicht mehr allein leben kann, wird sie in Kürze zu uns ziehen. **2.** Beispiel: Wir bitten Sie daher, im Treppenhaus einen Handlauf anbringen zu lassen. **3.** Beispiel: Bitte teilen Sie uns mit, ob dafür Kosten entstehen.

Übung 8: Sätze bauen

1. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. **2.** Sie ist in die Fußstapfen ihrer Mutter getreten. **3.** Wer hat diese Entscheidung getroffen? **4.** Den Ton hat meine Großmutter angegeben. **5.** Lass doch die Kirche im Dorf!

Übung 9: Diktat

1. Wir haben unter einem Dach gelebt. **2.** Deutsch ist eine plurizentrische Sprache. **3.** Er gilt als das schwarze Schaf der Familie. **4.** Jede Generation hat ihre eigene Sprache. **5.** Die Großeltern haben viel Verantwortung übernommen.

Kostenloser Deutschkurs auf [learnermanfree.com](https://www.learnermanfree.com). Unabhängiges Lernangebot. Keine Verbindung zu Goethe-Institut, telc, TestDaF-Institut oder ÖSD. Die Prüfungsamen sind Marken der jeweiligen Anbieter.